

beim Ebnen und Pfügen Bruchstücke von Mauerwerk, Stücke Eisendrathnetze und ein Maurerhammer gefunden worden. Der Berg mit den angrenzenden Ländereien kam bei der Separation in Besitz des Bürgers Johann Preiss, der die genannten Gegenstände gefunden hat. Auch Spuren einer Zugbrücke über den Fluss nach der Trift lassen sich noch gegenwärtig wahrnehmen. — Die vorhandenen Merkmale, die gefundenen Sachen und die Tradition bestätigen die Sage von einer gewesenen Warte oder einem kleinen Schlosse. — Wegen der herrlichen Aussicht auf die Stadt und Umgegend ist der hohe Berg von jeher ein Lieblingsort der Spaziergänger gewesen und bei ausserordentlichen Gelegenheiten als: Siegesfesten, Jubiläen wurde der Schlossberg allgemein besucht, wo über die Feier des Tages Reden gehalten und des Abends Feuerkörper abgelassen wurden. In dieser Weise wurde das fünfzigjährige Jubiläum der preussischen Monarchen und die Gedächtnissfeier der fünfundzwanzigjährigen Regierung des Königs Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1822 begangen. Zum Andenken sind hier zwei Kreuze errichtet worden, wovon eines bis jetzt sich erhalten hat. — Als historisches Material aus den Mon. Hist. Warm. schreibt Preiss für den Hirschberger Schlossberg in §. 8 über die Entstehung der um Wartenburg liegenden Ortschaften: 3. Hirschberg mit einem Schlosse und einer Mühle mit zwei Mahlgängen nebst 2 Hufen dazu. Der Bischof Johannes II. hat am 12. März 1364 dem Johann Stebin 10 Hufen beim Schlosse Hirschberg und eine grosse Wiese zwischen den Flüssen Sirwinthen und Ardinghenen, freier Fischerei mit kleinen Geräthen im See Aar und in dem Teiche am Schlosse verschrieben. Ferner erhielten von demselben Bischofe die Preussen: Toleclaus, Hermann, Diwil, Nobande, Kotulnecamyn, die Gebrüder Glandiem und Ketawe u. a. zu je vier Hufen zu preussischem Rechte im Felde und am Schlosse Hirschberg. Schloss, Mühle und Mühlenteich zu Hirschberg sind nicht mehr (Mon. Hist. Warm. Bd. II, S. 365 und 366).

Sitzung vom 18. November 1881. (Jahresbericht). In der General-Versammlung am Schluss des abgelaufenen Kalenderjahres erstattete der Vorsitzende Dr. Bujaack den Jahresbericht. Zuerst der Munificenz Seiner Majestät des Kaisers und der Unterstützung Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen in tiefster Dankbarkeit gedenkend, nennt er die drei Ministerien des Kultus, der Justiz und der öffentlichen Arbeiten, das Königliche Hofmarschallamt und den Herrn Oberpräsidenten v. Horn, welche die neuen Museum-Räume den reichen Sammlungen der Gesellschaft erwirkten und gewährten. Auf Wunsch seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen und unter Anordnung des Kultusministeriums, dessen hoher Chef im Frühjahr 1881 die grosse Gewogenheit hatte, in zweistündiger Frist die Prussia-Sammlungen zu besichtigen, erfolgte die Ueberführung der Sammlung vaterländischer Alterthümer aus dem Königlichen Staatsarchiv in Königsberg in das Prussia-Museum mit Vorbehalt des Eigentumsrechts des Staats. Ein hohes Kultusministerium gewährte auf Antrag der Königlichen Regierung, eben so wie ein hoher Provinzial-Landtag der Provinz Ostpreussen dem Verein Subventionen, die Mittel zur Bodenforschung und zur Ein-